©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Caricologische Mitteilungen.

Von Appel.

Formen von Carex praecox Jacq. In Nro. 62 der „Mitteilungen“ sagte ich einige Worte über eine Formenreihe der C. praecox Jaq., die ich nicht für wichtig genug hielt, weitläufig darauf einzugehen. Da diese vielleicht allzugrosse Kürze aber leider ein Missverständniss hervorgerufen hat, so will ich das damals Versäumte jetzt noch nachholen.

In einem Aufsatze der „Oesterreichischen Botanischen Zeitung“ 1888, pag. 239, spricht Dr. J. Murr über eine Carex polyyrrhiza Wallr. var. gynobasis Murr und als ich darauf mit anderen Originalien auch diese erhielt, suchte ich die etwa schon darüber vorhandene Litteratur aufzufinden. In den mir gerade zur Verfügung stehenden Floren fand ich dabei nur eine Anmerkung in Döll, Flora von Baden I, pag. 275, in der er auf eine gynobasis in der Flora Friburgensis hinweist, deren Vorkommen er bezweifelt. Mir war es sofort klar, dass hier nicht C. gynobasis Vill. gemeint sein könne und war ich geneigt diese Spenner'sche mit der Murr'schen Pflanze zu identificiren, wovon ich jedoch bei der Einsicht der „Flora Friburgensis“ abkam, da Spenner in diesem Falle seine gynobasis der umbrosa subordinirt, nicht aber coordinirt hätte. Es konnte sich also nur um eine C. praecox var. gynobasis handeln. Mein Verzeichnis, das ich über meine Lektüre führe, gab mir aber noch einen Anhaltspunkt, nämlich den Aufsatz Kneuckers in Nro. 11 der „Mitteilungen“, derselbe enthält allerdings nichts Neues in dieser Beziehung, wohl aber fiel mir ein Satz auf, der auch bis zu meiner Publikation nicht widerrufen worden war. Es heisst da nämlich: „Solche Uebergänge von der normalen Pflanze bis zu der eben erwähnten Form (gynobasis) finden sich bei C. praecox Jacq. niemals.“

So kam es, dass ich die beiden Stellen, deren Unkenntniss mir Kneucker in Nro. 66 der „Mitteilungen“ vorwirft, nicht nur kannte, sondern, dass dieselben mich sogar dazu veranlassten, meinen anderen Mitteilungen auch C. praecox var. distans beizufügen, denn dass das kategorische „niemals“ auf sehr schwachen Füssen stand, war mir schon klar, noch ehe ich die betreffende Form gefunden hatte. Diese Zwischenformen hat also weder Spenner vor 64 Jahren

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

noch Kneucker vor 5 Jahren veröffentlicht, sondern ich habe zuerst darauf aufmerksam gemacht; dass bei mir die gynobasis selbst nicht mit inbegriffen ist, geht aus meinen Worten hervor, wo es deutlich heisst, dass die ♀ Aestchen ausfallend tief, oft nahe (nicht in) der Basis inserirt sind. Was den Namen var. distans betrifft, so habe ich denselben einfach deshalb gebraucht, um eine Formenreihe, innerhalb deren kaum ein Individuum völlig dem anderem gleicht, kurz bezeichnen zu können.

Ich glaube nun jeden Punkt aufgeklärt und so das Missverständnis, das meiner allzu grossen Kürze entsprang, beseitigt zu haben.

Carex nemorosa Rebentisch. Ueber die Artberechtigung dieser Pflanze, die Döll als Varietät zu C. vulpina L. zieht, finden wir Eingehendes in einem Aufsatze Haussknechts: „Bemerkungen zu C. nemorosa Rebent." in der Oesterreichischen botanischen Zeitung, XXVII. Jahrgang, in dem er die notwendige Trennung von C. nemorosa und vulpina nachweist. Zahn führt sie in seiner „Flora der Baar" nicht auf und auch Döll giebt keinen näheren Standort an. Ich fand dieselbe in einem feuchten Gebüsch rechts am Wege zwischen Blumberg und Achdorf in einigen schönen Exemplaren, hatte jedoch leider keine Gelegenheit über eine weitere Verbreitung in der dortigen Gegend nachzuforschen.

Carex leporina × remota Ilse. Diesen Bastard, der zu den selteren der Gattung Carex zu rechnen ist, fand ich schon im Laufe des Winters im Materiale des Herbariums Jäggi von Zug am Zugersee und damit neu für die Schweiz. Um so mehr freute ich mich, als ich denselben auf einer Exkursion von Schaffhausen nach Osterfingen an der Stelle wieder begegnete, an welcher der Weg mit der badischen Grenze zusammen fällt und die auf der Karte als Hohwart bezeichnet ist. Da mein Exemplar nicht ganz mit der Beschreibung, die sich im Garke findet, übereinstimmt, so halte ich es für zweckmässig, hier darauf einzugehen. Der von mir aufgefundene Bastard bestand aus zwei kleinen, lockeren Rasen, mit zahlreichen schlaffen Blättern, aber nur wenigen ebenfalls schlaff überhängenden Halmen. Die Aehrchen sind kleiner als am leporina und haben die Farbe der remota ein weissliches oder gelbliches Grün, das nicht zu verwechseln ist mit dem Strohgelben oder Silberweis der C. leporina var. argyroglochin Hornem; ihre Zahl schwankt zwischen 6 und 8, von denen die oberen an der Spitze

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

zusammengedrängt, die unteren etwas abgerückt sind. Die Deckblätter, dieses auffallendste Kennzeichen der remota-Beteiligung sind nur an den Halmen des einen Stockes blattartig ausgebildet, doch ist ja auch schon bei andern remota Bastarden eine forma ebracteata beobachtet worden [1]. Der Pollen war leider nicht mehr zu untersuchen, doch fingen die Früchtchen teilweise an zu schwellen. Die Sammelzeit fiel auf den 4. August, ein Termin, zu welchem die Früchtchen der zahlreich in der Nähe stehenden Eltern schon anfingen anszufallen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Seit Ausgabe von Nr. 64 sind an Vereins-Beiträgen weiter eingegangen von:

Bareiss — Freiburg 1890, Christmann — Ichenheim 1889, Ekert — Rappenau 1889, Gramlich — Ueberlingen 1889, Himmelseher — Freiburg 1890, Ihrig — Heidelsheim 1889, Koch — Meersburg 1889, Kruse — Freiburg 1889, Lang — Freiburg 1890, Leutz — Heidelberg 1889, Meyer — Alt-Belz 1889, Mezel — Hassmersheim 1889, Murat — Kenzingen 1889, Naegele — Waltersweier 1889, Niederheiser — Rappenau 1889 und 1890, Paravicini — Wandsbek 1889, Prescher — Breisach 1889, Rettinger — Bruchsal 1889, Roemmele — Durlach 1889, Saeger — Karlsruhe 1890, Scheuerle — Frittlingen 1889 und 1890, Sterk — Rheinweiler 1889, Türk — Emmendingen 1890, Weber — Kulmbach 1890, Weiss — Freiburg 1889, Welz — Freiburg 1890 und Zehr — Wertheim 1890.

Zur Deckung laufender Ausgaben wird um Einsendung der noch rückständigen Beiträge für 1889 und 1890 ersucht.

Aug. Bareiss, Cassier.

Dem General-Mitglieder-Verzeichnis sind nachstehende neue Mitglieder beizufügen:

Askenasy, Dr. E., Professor der Botanik in Heidelberg; Dannenberg, Alfred, Pharmazeut in Lauda; Koch, Dr. L., Professor der Botanik in Heidelberg; Kruse, Otto, Pharmazeut in Freiburg; Lauterborn, Robert, stud. rer. nat. in Heidelberg und Schneider, Reallehrer in Pforzheim.

Gestorben: Brunner, Fidel, Pfarrer in Ballrechten, Ehrenmitglied des Vereins und Lehmann, Franz Xaver, Hofrath und Seminardirektor a. D. in Karlsruhe, von welch' beiden verdienten Männern Nekrologe in unserem Organe erscheinen werden.

[1] Vergl. Christ, Appendice au nouveau catalogue des Carex d'Europe. Compte-rendu de la société de la Belgique 1888. (C. brizoides × remota var. ebracteata.)

Geschlossen den 8. November 1889.

Buchdruckerei von Chr. Ströcker in Freiburg i. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1888-1892

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Appel Otto Friedrich Carl Louis

Artikel/Article: Caricologische Mitteilungen. (1889) 146-148